



## Inhalt

Vorwort aus der Redaktion .....	3
Angedacht.....	4–5
Neu denken .....	6–7
Advent und Weihnachtsgottesdienste, ausführlich.....	8–9
XaSoBü – Meet a Jew.....	10
XaSoBü – Bibliolog.....	11
XaSoBü – 7 Wochen ohne .....	12
Kloatscheeten / Kirchentag .....	13
Noch ein Neuer – Pfarrer Frank Drenslers .....	14–15
Aus der Kita „Arche“ .....	16–17
Hilfe für Eltern .....	18–19
Nachrichten aus der Kirche mit Kindern .....	20
Kigo-Gottesdienstplan .....	21
Gottesdienstplan.....	22–27
Regelmäßige Angebote im Gemeindehaus für Erwachsene.....	28
Regelmäßige Angebote in Seniorenheimen.....	28
Chöre .....	29
Angebote der Jugendarbeit.....	29
Neues aus dem Presbyterium.....	30
30 Jahre aktiv fürs Friedensdorf .....	31
Noch mal neu – Vikarin Laura Wittig .....	32–33
Denken wir doch einfach neu! .....	34
101 Jahre Frauenhilfe – alles hat seine Zeit .....	35
Pfarrdienst – neu denken .....	36–37
Mia denkt sich ihr Teil.....	38
Spendenbitten .....	39
Chronik .....	40
Adressen.....	47
Jahreslosung 2023.....	Rückseite

### Bildnachweis:

RHV: Titel, 2, 6, 15, 20, 21, 32, 34, 36; Pixabay: 3, 7, 10, 11, 29, 30, 31; Gemeindebriefdruckerei: 4–5, Pixabay: 7, 10–11; VJG: 8; TIX: 9; Privat: 3, 8, 18, 19; Kirchenkreis Kleve: 10, 11, 32; Sieben Wochen ohne: 12, Löffeld: 13, 31, 38, 40; Drenslers: 14; Kita Arche: 16, 17; DEKT: 13; Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de: 48.



*Liebe Leserinnen,  
liebe Leser!  
Liebe Gemeinde!*



## NEU DENKEN ...

Was bleibt uns übrig, die wir nach 1945 geboren sind.  
Wir kennen keinen Krieg und auch wenig Heizstoffmangel. Und jetzt? ...

## NEU DENKEN ...

Zu Weihnachten gibt es erneut neue Gottesdienstformen.

## NEU DENKEN ...

Es wird neue Gemeindegruppen geben  
und Bibliolog in Büderich geht weiter.  
Manche Gemeindegruppen lösen sich auf.

## NEU DENKEN ...

Neue Besen kehren gut?  
Zumindest sind zwei neue Pfarrer/innen in Xanten am Start ...  
und in Sonsbeck eine Pfarrerin ab 1. Februar.

## NEU DENKEN ...

Besinnliche Advents- und Weihnachtszeit ...

*Michael Kroll*



## Angedacht zum Advent

### Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen.

Psalm 130, 6

#### *Liebe Gemeindemitglieder!*

Wir alle kennen die Ungeduld, mit der wir auf einen Anruf eines geliebten Menschen warten, der z. B. eine wichtige Prüfung zu bestehen hat, und dann Bescheid gibt: Und, wie war's? – Bestanden.

Bei dieser Nachricht lernen wir spätestens kennen, was es heißt, erlöst zu sein von einer brennenden Sorge. Oder – im umgekehrten Fall – sacken wir zusammen in bitterer Enttäuschung. Wohl dem, der dann jemanden hat, dessen sanfte Stimme tröstend auf sein Gegenüber einwirkt und dessen Liebe sein Gegenüber wieder aufbaut.

Das Gefühlsleben des Beters aus unserem Psalm 130 gleicht dem zutiefst Enttäuschten. Er wartet geradezu verzweifelt auf irgendeine positive Intervention Gottes in seinem Leben. Wenn schon die Wächter an einem Stadttor nach einer

langen, durchwachten Nacht den Anbruch des Tages herbeisehnen, so ist er noch viel mehr von brennender Sehnsucht erfüllt für sein Volk Israel, dem er angehört. Er nimmt seinen Gott ernst und behaftet ihn bei seinem Wort: Denn bei dir ist Erbarmen, bei dir ist reiche Erlösung (Vers 5). Da muss doch also was zu machen sein.

Ich möchte Ihnen an dieser Stelle gerne bekennen, dass ich in meinem Gefühlsleben eine ähnliche, brennende Sorge verspüre. Es gibt für meine Pastorensseele zu viel Bedrängendes, was mich in aller Schärfe anspringt. Die Krisen nehmen kein Ende. Ein mächtiger Tyrann tobt sich aus. Jahrzehntelange Bemühungen um Frieden und friedliche Koexistenz der Völker mit verbindlichen Verträgen und die Wahrung von Menschenrechten könnten der Menschheit hervorragende

Wegweiser sein, werden aber im Handstreich vom Tisch gewischt und gelten von heute auf morgen nicht mehr. Auch die Klimakrise scheint so weit fortgeschritten, dass es kein Zurück mehr gibt. Da fällt ein Wort des Trostes schwer. Ein Wort der Umkehr müsste her. Aber wer will es hören? Der allgemein individualisierte Lebensstil steht dem nach meinem Eindruck entgegen. Und das wirkt sich negativ auf meine Advents- und Weihnachtsstimmung aus.

Die Israeliten kannten ein Gegenmittel für die Verzweiflung. Es heißt „Erinnern“. Sie erinnern sich selbst und Gott daran, dass er vorzeiten durch seine Erwählung des kleinen Volkes Israel gezeigt hat, dass sein Herz aufseiten des Geringen steht und er das wenig Beachtete, Vernachlässigte und Geschundene aus dem Staub erhebt und tröstet. In diesem Sinne will ich Gott um seine Hilfe anrufen, er möge den friedlichen Zusam-

menhalt in unserer Gesellschaft und den Friedenswillen im Ukraine Konflikt wieder stärken. Er möge die Gewissen der Menschen fest machen, dass sie nicht denen folgen, die Feindbilder schüren und mit dem Gift des Hasses umgehen. Er möge jeder und jedem klarmachen, wie entscheidend wichtig die eigene Verantwortung für uns und das Wohl auch unseres nahen und fernen Nächsten ist. Er möge uns den Mut geben, von falschen Wegen umzukehren und nach Wegen zu suchen, die das Leben aller Menschen fördern und pflegen.

Die Antwort Gottes auf unsere Fragen war die Sendung seines Sohnes. Mit ihm haben wir Antworten.

Die sollten wir dann auch in unseren Tagen geben!

Mit tastend frohen,  
adventlichen Grüßen

*Ihr Pfarrer Frank Drenslar*

„Ich denke, also bin ich!“ Wer hat diesen Leitsatz des französischen Philosophen René Descartes aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts nicht schon einmal gehört? Aber muss der Satz dieser Tage nicht eher lauten „Ich denke neu, also bin ich neu“? Und wie könnte ich dieses Ziel erreichen (vorausgesetzt ich möchte oder sollte tatsächlich ein bisschen neuer im Denken werden)?

Da hilft bestimmt eine Internetrecherche weiter – war mein erster Gedanke. Also flugs den Rechner angeschmissen und in die Suchmaschine „neu denken“ eingetippt! Ich gebe zu, nach den ersten 16 Stichwortseiten habe ich schon aufgehört zu suchen. Nicht nur fingen dann tatsächlich die Wiederholungen der Stichworte an, sondern ich hatte schlicht und ergreifend Sorge, vor Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefes nicht mehr mit der Suche fertig zu werden.

Also Bereiche, in denen neu gedacht werden sollte, gibt es offensichtlich genug. Aber wo fange ich an? Es ist ja ein Beitrag für den Gemeindebrief, dann vielleicht „Kirche neu denken“ oder gehe ich gleich aufs Ganze unter dem Stichwort „Gott neu denken“? Das scheint mir dann doch ein biss-

chen hoch gegriffen. Also starte ich doch eher nur mit einem Teilbereich, zum Beispiel „Religionsunterricht neu denken“. Das geht natürlich nicht alleine, sondern ist eng verbunden mit „Lernen neu denken“, um nicht zu sagen „Schule neu denken“. Das führt mich selbstverständlich dazu, „Bildung neu zu denken“. Eigentlich eine logische Konsequenz, wenn ich mir zuvor die Mühe gemacht habe, „Pädagogik neu zu denken“, dabei darf ich aber nicht eine „neu gedachte Jugendbeteiligung“ übersehen, weil ich auf jeden Fall auch das „Kindeswohl neu denken“ möchte. Also sollte ich doch gleich die ganze „Familienpolitik neu denken“. Warum nicht dann auch die „Gesellschaft neu denken“? Dabei darf selbstverständlich der Bereich „Gesundheit“ nicht übersehen werden, die – wir ahnen es schon – auch „neu gedacht“ werden will. Wer strebt nicht an, gesund ein hohes Alter zu erreichen? Der Weg dahin wird mir vielleicht unter „Alter neu denken“ verraten. Möglicherweise reicht es schon, wenn ich meine „Agilität neu denke“. Und wenn es damit nicht mehr so gut funktioniert (trotz intensiven Studiums dieser Website), finde ich sicher Hilfe, wenn ich „Medizin neu denke“. Das führt unwei-

gerlich dazu, dass auch „Kliniken neu gedacht“ werden müssen. Die sind auf jeden Fall ein Bestandteil von „Städten“, die gleich mit „neu gedacht“ werden. Dann können wir selbstverständlich noch weitergehen und „denken“ das ganze „Land neu“ beziehungsweise die „Welt“, um nicht zu sagen, am besten wir „denken Zukunft neu“. Da ist doch eigentlich alles drin!

Allmählich wird mir schwindelig von der ganzen Neudenkerei. Vielleicht sollte ich mir Hilfe holen, zum Beispiel von „Experten“, die in einer Denkfabrik arbeiten“, wie es die Website [neudenken.de](http://neudenken.de) verspricht. Allerdings geht es hier wohl eher darum „Wirtschaft und Wachstum neu zu denken“. Das ist mir definitiv zu einseitig, obwohl

ich zugeben muss, dass die Aussage „Neudenken braucht manchmal neue Impulse“ irgendwie gut klingt.

Letztendlich stellt sich für mich allerdings die Frage: Muss ich wirklich alles neu denken? Vielleicht reicht ja doch die Grundidee von Descartes' „Cogito ergo sum“: Augen auf, Dinge wahrnehmen, darüber nachdenken, sie (unter Umständen) anzweifeln (und nicht nur hinnehmen). Dann weiß ich nicht nur, dass ich existiere, sondern kann auch Veränderungen herbeiführen oder einfach Dinge lassen, wie sie sind.

In diesem Sinne:  
Fröhliche Weihnachten!

Ute Rudnick

### Monatsspruch Dezember

*Der Wolf findet Schutz beim Lamm,  
der Panther liegt beim Böcklein.  
Kalb und Löwe weiden zusammen,  
ein kleiner Junge leitet sie.*

Jesaja 11,6



## Advents- und Weihnachtszeit in Xanten



### Lebendiger Adventskalender in Xanten

Herzliche Einladung zu einem adventlichen Augenblick:

**Immer samstags, 18 Uhr.**

Bei einer Adresse in der Gemeinde kommen wir zusammen, singen, erzählen, erleben Gemeinschaft. Alle können dazukommen, ohne Anmeldung, einfach so. Alles draußen! Kerzen weisen den Weg.

#### Gastgeber\*innen

**Samstag, 26. November**

Familie Drenslers, Hochstraße 16 (Stadtmitte)

**Samstag, 3. Dezember**

Familie Neugebauer, Marie-Curie-Str. 29 (In der Beek)

**Samstag, 10. Dezember**

Elvira van Hees, Zur Wassermühle 65, (Birten)

**Samstag, 17. Dezember**

Evangelische Kita ARCHE, Heinrich-Lensing-Str. 61 (Hochbruch)



### 4. Advent, 11 Uhr „Knospen springen auf“

Ein Team hat den Zirkuszelt-Gottesdienst unter diesem Thema vorbereitet. Wir danken Jonny Cassely jun. für die Überlassung des Zirkuszeltes.

### An den Weihnachtsfeiertagen

Einladung zu vielen Gottesdiensten an vielen Orten, zum Teil verbindend für die Region XaSoBü, zum Teil ökumenisch verantwortet. Bitte beachten Sie dazu den Plan für alle drei Gemeinden in der Heftmitte und die Infos zum „Gottesdienst auf dem Weg“ auf der nächsten Seite.

#### Mitwirken in der Christmette 23 Uhr in der Kirche in Xanten

*Pfarrerin Simone Drenslers freut sich, wenn Menschen diesen Gottesdienst in der Nacht mit ihr gemeinsam gestalten. Bitte melden Sie sich bei ihr!*

# Gottesdienst auf dem Weg Heiligabend, 17 Uhr

Besonders für Familien und alle Generationen. Diesmal im Kurpark. Die Wege sind barrierefrei. Beginn ist um 17 Uhr an drei Ausgangspunkten. Sie können Ihren Anfangspunkt frei wählen. Mitwirkende erwarten Sie dort mit einem Licht. Jede Gruppe (Hirten, Engel, Weise) bringt dann eine besondere Perspektive mit, wenn alle an der Krippe zusammenkommen und die Geburt Jesu feiern.



## Mitwirken möglich und erwünscht

Wer mit Musik, Sprechtexten oder kleinen Rollen mitwirken möchte, meldet sich bitte noch schnell bei Brigitte Messerschmidt, (0 28 01) 98 59 88, [brigitte.messerschmidt@ekir.de](mailto:brigitte.messerschmidt@ekir.de)

## Anmeldung hilft uns bei der Planung

Wer einfach teilnehmen möchte, hilft uns mit einer kurzen Anmeldung an Brigitte Messerschmidt oder ans Gemeindebüro. Personenzahl und gewählter Anfangspunkt genügen.



XANTEN – SONSBECK – BÜDERICH

## Wir können noch viel zusammen machen!

Gemeinsam geht's besser

Nach den guten Erfahrungen mit den ersten Themenabenden im Rahmen der Region XaSoBü haben wir Lust auf mehr. Machen Sie mit!

Montag, 27. Februar, 19.30 Uhr  
Gemeindehaus Xanten, Kurfürstenstr. 3  
**Meet a Jew / Triff mal eine Jüdin**

**Shulamit Grohmann**  
**Jüdisches Leben heute in Deutschland**  
**Alltag und jüdische Feste**  
Vortrag, Musik und Gespräch  
bei Imbiss und Getränken

Der Eintritt ist frei.

Wer kann, mag gern etwas für ein kleines Büffet mitbringen. Es sollte bitte vegetarisch sein. Für Getränke sorgt die Vorbereitungsgruppe.

Unser Gast ist Tanzpädagogin und Religionslehrerin aus dem Raum Köln und bundesweit unterwegs. Gesang und Tanz gehören zu ihrem jüdisch geprägten Leben in Deutschland, in das sie uns Einblick gibt.

*Mit diesem Abend endet die erste Veranstaltungsreihe in XaSoBü. Anregungen für weitere „Experimente“ sind willkommen. Für welches Thema würden Sie sich auf den Weg über den Berg oder durch die Niederrheinwiesen machen?*

*Welche Fragen beschäftigen Sie so, dass Sie dazu mehr erfahren und den Austausch suchen wollen? Dann melden Sie sich gern!*

brigitte.messerschmidt@ekir.de | Martina.Kohl@ekir.de | monika-klein@t-online.de



## Bibliolog-Angebot in Büderich

Martina Kohl (Büderich) lädt zu weiteren Terminen ein:

**14.12.2022, 19 Uhr, Gemeindehaus Büderich**

**04.01.2023, 20 Uhr, Gemeindehaus Sonsbeck**

**23.02.2023, 19 Uhr, Gemeindehaus Büderich**

Vorkenntnisse und Erfahrungen sind nicht notwendig. Alle können teilnehmen.

Trauen Sie sich und genießen Sie einen interessanten Abend im Gemeindehaus in **Büderich, Pastor-Wolf-Str. 41**.

Wie immer ist anschließend bei einem kleinen Imbiss Zeit für Gespräch und Austausch. Eine Anmeldung wäre schön (Martina.Kohl@ekir.de), ist aber nicht zwingend erforderlich.

## Abschied und Neuanfang in Büderich



*Von links nach rechts zu sehen: Pfarrer Drenslers, Superintendent Wefers, Pfarrerin Kock, Presbyterinnen Pattay, Kohl und Kink.*

Lachen und Weinen lagen nah beieinander, als in Büderich Susanne Kock als Gemeindepfarrerin verabschiedet und zugleich Pfarrer Frank Drenslers neu eingeführt wurde, der nun für etwa zwei Jahre mit 50 Prozent seines Dienstumfangs Büderich begleiten wird.

Superintendent Wefers hatte so die besondere Situation, eine Entpflichtung und eine Verpflichtung im selben Gottesdienst vornehmen zu können. Das Presbyterium in Büderich ist froh, dass auf diese Weise keine Vakanzzeit zu bewältigen ist.



## *XaSoBü lädt ein zu „7 Wochen Ohne“*

Seit mehr als 30 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Viele Menschen lassen sich darauf ein. Sie verzichten nicht (nur) auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto.

2023 geht es in den 7 Fastenwochen unter dem Aktionsmotto **„Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtsein“** nicht allein um innere Erleuchtung, sondern auch um die Ausstrahlung auf andere. Werden wir unser Licht auch anderen schenken? Werden wir Helligkeit bringen? Mit unseren Worten, Gesten, unserem Tun?

Herzlich laden wir Sie zu wöchentlichen Treffen um 20 Uhr ein, bei denen wir uns über das Thema der zu Ende gehenden Fastenwoche austauschen und es vertiefen. Wer mag, kann auch nur einzelne Termine wahrnehmen. Eine Anmeldung (auch kurzfristig zu einzelnen Abenden) ist nicht zwingend erforderlich, wäre aber schön: [martina.kohl@ekir.de](mailto:martina.kohl@ekir.de) oder unter: (01 72) 1 76 86 16. Als Wegbegleiter durch die 7 Wochen empfehlen wir den Kalender zur Fastenaktion, den Sie in der örtlichen Buchhandlung oder auch unter [www.7wochenohne.evangelisch.de](http://www.7wochenohne.evangelisch.de) ab Dezember 2022 bestellen können. Alternativ besteht auch die Möglichkeit, sich den Kalender in digitaler Form auf das Smartphone oder Tablet zu laden.

22.02.2023	Einführung in das Fasten ( <i>im Gemeindehaus Büderich</i> )
01.03.2023	1. Woche: Licht an! (digital)
08.03.2023	2. Woche: Meine Ängste (digital)
15.03.2023	3. Woche: Was mich trägt ( <i>im Gemeindehaus Xanten</i> )
22.03.2023	4. Woche: Und wie ich strahle! (digital)
29.03.2023	5. Woche: Wir gehen gemeinsam (digital)
05.04.2023	6. Woche: Durch die Nacht ( <i>im Gemeindehaus Sonsbeck</i> )
12.04.2023	7. Woche: In den Morgen (digital)

Aktuelle Informationen und den Link für das Zoom-Treffen werden wir auf den Homepages unserer drei Gemeinden veröffentlichen.

Wir freuen uns auf diese gemeinsame Zeit mit Ihnen!

Presbyterin Barbara Ullenboom (Xanten)

Presbyterin Martina Kohl (Büderich)



## Kloatscheeten

Same procedure as every year?

- Nicht ganz. Denn der Mitarbeitendank-Abend soll im Sommer stattfinden.

Aber das Kloatscheeten machen wir im Februar in der Hees. Das ist draußen, fröhlich und unkompliziert, also genau richtig für die dunkle Jahreszeit mit Corona-Wolken. Darum: **Herzliche Einladung, dabei zu sein.** Wer Lust hat auf einen fröhlichen Nachmittag draußen bei Wind und Wetter, kommt am **Samstag, 18. Februar, um 14 Uhr zum Parkplatz Röschen (Hees).** Wer es nicht kennt: In Gruppen gehen wir einen Weg, indem wir den „Kloa“, eine Holzscheibe mit Eisenkern, „scheeten“. Alle beteiligen sich, und die Gruppe mit der geringsten „Wurfzahl“ hat am Ende den Sieg und alle den Spaß! Eine Pause zwischendurch muss natürlich sein!

Kurze Anmeldung per Mail hilft beim Vorbereiten. Aber spontanes Dazukommen ist immer möglich.



Deutscher Evangelischer Kirchentag  
Nürnberg 7.-11. Juni 2023

**Motto: Jetzt ist die Zeit**

(Markus 1, 15)

**Jetzt Vorfreude sichern**

Nürnberg 2023 ist in Sicht! Ab sofort können Sie Ihr Ticket für den Kirchentag online erwerben. Alle Infos und Preise finden Sie unter [kirchentag.de/teilnehmen](http://kirchentag.de/teilnehmen)

## Die Redaktion des Gemeindebriefes dankt

- allen Leserinnen und Lesern für ihr interessiert Leses
- allen Verteilerinnen und Verteilern für ihre eingesetzte Zeit und Kraft
- allen Einsenderinnen und Einsendern von Texten für ihre Kreativität
- allen Fehlerfindern für ihre Aufmerksamkeit.

*Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein dem Frieden dienendes Neues Jahr!*



## Noch ein Neuer: Frank Drenler

Moment, gibt es denn zweimal „Drenler“? Ja, Simone Drenler und Frank Drenler, im bürgerlichen Leben ein Ehepaar mit einer Tochter Johanna und schwarzem Vierbeiner, und im Beruf mit gleicher Ordination und Berufung zur öffentlichen Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung (Durchführung von Taufe und Heiligem Abendmahl), was wir als Dienst und nicht als Regiment verstehen.

Meine Arbeitskraft ist aufgeteilt zum Wohle des Superintendenten Wefers bzw. zu seiner Entlastung mit 50 % und weiteren 50 % für die Kirchengemeinde Büderich zur pastoralen Seelsorge und alltäglichen Versorgung. Ob dieser Spagat gelingen wird? Mit guten Absprachen und klaren Dienstvereinbarungen bestimmt, wage ich einmal zu behaupten. Ein Pfarramt kann leicht zu einem Fass ohne Boden werden, wenn es nur Ansprüche und eigene Bedürfnisse von Personen, Gruppen und Kreisen gibt. Das möchte ich aber vermeiden. Nur wenn es gelingt, Ansprüche und eigene Interessen mit den tatsächlichen Kräften und Ressourcen zu vermitteln, kann ein lebbarer Raum entstehen, in dem Dienstgeber und Dienstnehmer zufrieden agieren. Das ist mein Ziel.

Ich selber war lange Zeit (29 Jahre) Inhaber einer Pfarrstelle in einer Landgemeinde im Kirchenkreis Köln Süd an seinem westlichsten Rand mit Namen „Evangelische Kirchengemeinde Sindorf“. Die Gemeinde dort umfasste einen Stadtteil von Kerpen, nämlich Sindorf, sowie zwei weitere Dörfer in zwei weiteren Kommunen (Heppendorf und Ahe). Daran mögen Sie erkennen, dass mir ein weitläufiges Gemeindegebiet mit unterschiedlichen Mentalitäten und Traditionen wohl vertraut ist. Bei allen Planungen des Gemeindelebens müssen diese Mentalitäten berücksichtigt, viel kommuniziert und die Menschen im besten Sinne des Wortes „mitgenommen werden“.

Mein Selbstverständnis als Pfarrer entnehme ich dem Attribut „Seelsorge“. Seelsorger\*in zu sein bedeutet, eine Vertrauensstellung bei vielen Menschen zu haben. Hier öffnen sich in der Regel Türen leichter, und es

werden auch innerste Probleme benannt in der Gewissheit, dass das Siegel der Verschwiegenheit darübergelegt wird. Bei den Höhen und Tiefen des Gemeindelebens und des Leitungshandelns heißt Seelsorger sein für mich, dass ich mich in meiner Haltung den unterschiedlichen Lösungsansätzen von Problemen gegenüber offen und gesprächsbereit verhalte, um so immer wieder Brücken zueinander zu bauen oder, besser noch, Gräben erst gar nicht aufkommen zu lassen. Es geht in der Gemeinde um ein gedeihliches Miteinander.

Ihr reichhaltiges Gruppenleben und die Vielfalt an Gottesdiensten in Xanten und Büderich beeindrucken mich. Mein Anliegen dabei ist, das Ehrenamt in den Gruppen zu fördern und zu stärken und durch seelsorgerlich wohldurchdachte Kasualansprachen ebenso wie empathisch und auf Zielgruppen hin ausgerichtete Gottesdienste zu feiern. Predigten sollen Vertrauen schaffen und den Glauben lehren als praktische Lebenshilfe und innere Vergewisserung von Haltungen und ethischen Orientierungen. Der Gottesdienst soll vielgestaltig, partizipativ und fröhlich sein, wann immer es möglich ist. Und was ist es für ein Geschenk, dass wir auch unsere Trauer und Klage im Glauben vor Gott bringen können in vielfältigen Formen.

Im Laufe meiner Dienstjahre kamen weitere Interessensgebiete und Arbeitszweige hinzu. In den 1990er-Jahren war es die Notfallseelsorge, die ich zusammen mit den Kollegen\*innen gerne aufgebaut habe. Zur gleichen Zeit entwickelte sich das Interesse an weltweiter Ökumene mit dem Schwerpunkt Indonesien. Diese haben wir mit Delegationen unseres Kirchenkreises mehrfach besucht und diverse Projekte angeregt bzw. bezuschusst. Wir waren Partner, nicht Paten, denn wir waren nicht nur mit materieller Unterstützung, sondern auch mit dem Bedürfnis nach geistlicher Gemeinschaft unterwegs. Der dritte, zusätzliche Arbeitsbereich war und ist die „Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung“ für meine Landeskirche in Kirchengemeinden und kirchlichen Institutionen als zertifizierter Berater. Konzeptentwicklung, Krisenbewältigung, Coaching, Mitarbeitendengespräche, Regionalisierung etc. sind hier eingeübt und werden von mir mit einem freundlich empathischen Gestus gelebt. Also, gehen wir es an. Die Neuen sind da. Ich freue mich auf Begegnungen mit Ihnen!

Mit freundlichen Grüßen

*Ihr Frank Drensler, Pfarrer*

# Aus dem Leben in unserer Kita



## Einer fehlt!

Seit 40 Jahren arbeite ich als Erzieherin. Ich habe viele Familien begleitet, von vielen Kindern Abschied genommen. Meistens mit einem großen Entlassfest vor der Einschulung, immer mit Gottesdiensten, sogar in Coronazeiten. Es ist immer ein bisschen traurig, aber ich bin auch immer dankbar und auch etwas stolz darauf, diese Kinder begleitet zu haben.

Aber diesmal war es anders.

A., ein kleiner Junge, kam im Sommer 2020 zu uns in die Arche. Er war ein fröhliches und wildes Kind, neugierig und wurde schnell ein Teil der Gruppe. Wir haben zusammen gespielt, gesungen, gebastelt, geturnt. Ganz gerne war er draußen, unsere Waldspaziergänge hat er geliebt.

Dann war A. plötzlich weg!

Ohne Abschied, ohne Ankündigung, ohne Erklärung. Es kam noch eine E-Mail mit der Nachricht: Danke für alles! Wir sind im Ausland ...

Das war im Mai 2022.

Wie erkläre ich das den Kindern, wenn ich selber sprachlos bin. „Wir können doch an allen Häusern schellen und ihn suchen“, war der Vorschlag der Kinder. „Vielleicht ist er in Amerika!“, war auch eine Erklärung.

Jeden Tag im Stuhlkreis überlegen wir mit den Kindern, wer da ist und wer fehlt. Noch heute sagen die Kinder: „A. fehlt!“ Noch heute fragen die Kinder nach ihm. Sie fragen nicht nach den Schulkindern oder dem Kind, das den Kindergarten gewechselt hat. Sie fragen nach A.

## Einer fehlt!

*Renate Ruschmeier*  
(Stellv. Kita-Leitung)



## Neue Kolleginnen in der **ARCHE** Herzlich Willkommen!



Mein Name ist Nadine Berger. Vor 6 Jahren haben mein Mann und ich uns in die Stadt Xanten verliebt. Eigentlich kommen wir aus dem Ruhrgebiet. Aber nun wohne ich mit meiner Familie in Xanten. Nachdem ich 11 Jahre lang in einem Büro gearbeitet habe, habe ich mir meinen Traum von der Erzieherausbildung erfüllt. Nach einer Ausbildung zur Kinderpflegerin hat sich dieser Traum fast erfüllt. Ich bin im letzten Ausbildungsjahr und mache mein Anerkennungsjahr in der Donnergruppe der Arche.

Mein Name ist Georgia Giagkou. Ich komme aus Griechenland und bin in Thessaloniki geboren. Dort habe ich auch meine Ausbildung als Erzieherin gemacht. In Griechenland ist das ein Studium. Danach habe ich meinen Master in Musikpädagogik gemacht. Ich spiele Querflöte. 11 Jahre habe ich in Griechenland als Erzieherin und als Musikpädagogin gearbeitet. Seit 2020 lebe ich in Deutschland, seit September 2021 arbeite ich in der Arche. Meine Mutter ist Lehrerin und ich wollte immer so wie sie mit Kindern arbeiten. Der Unterschied zur Arbeit in Griechenland ist der, dass in Griechenland immer die Kinder eines Alters in einer Gruppe sind.



*Leider ist Frau Giagkou inzwischen wieder nach Griechenland gegangen. Wir vermissen sie sehr und wünschen ihr alles Gute ...*



Mein Name ist Monika Hebel. Ich bin in Polen geboren, verheiratet und habe 2 Kinder, die noch zur Schule gehen. Ich wohne in Birten.

Ich habe in Polen Pädagogik studiert, Fachrichtung: Resozialisierung. 2004 bin ich nach Deutschland gekommen. Erst haben wir im Bergischen Land gewohnt. Dort habe ich 7 Jahre in einer großen Kita gearbeitet. Auch wir haben uns in Xanten verliebt. In diesem Jahr haben wir endlich ein Haus hier gefunden. Und ich eine Stelle in der Arche!

# Hilfe!!!

Liebe betroffene Mütter und Väter, kennen Sie das auch? Sie lieben Ihr Kind und sind überzeugt davon, dass es viele gute Eigenschaften und Fähigkeiten und eine nicht unerhebliche Kreativität besitzt. Sie freuen sich an der Spontaneität, der Hilfsbereitschaft, der Offenheit und Unbefangenheit, die Ihr Kind in der Begegnung mit anderen Menschen zeigt. Sie möchten alles tun, um ihm eine aussichtsreiche und erstrebenswerte, möglichst glückliche Zukunft zu ermöglichen. Sie möchten ihm die Werte vermitteln, die Sie für richtig und wichtig halten, um als anständiger Mensch durchs Leben zu kommen...



Und dann: Dann passiert es, dass Sie immer öfter Ihr eigenes Kind nicht mehr wiedererkennen! Aus dem schelmischen, fröhlichen kleinen Wildfang ist ein ständig widersprechender störrischer Trotzkopf geworden, der sich den

von Ihnen aufgestellten häuslichen Regeln widersetzt. Die Freude, Ihr Kind heranwachsen zu sehen, wird zunehmend getrübt durch die wiederkehrenden Auseinandersetzungen mit ihm: Abmachungen werden nicht eingehalten, die Hausaufgaben entwickeln sich zum täglichen häuslichen Drama, im Kinderzimmer herrscht eine ebenso heillose Unordnung wie in der nachlässig gepackten Schultasche, Handy und Playstation sind im Dauereinsatz, es kommt zu Wutanfällen und respektlosen und Sie verletzenden Widerworten. Und als ob das nicht schon genug wäre, ist da noch der Druck von außen: Die Schule bittet zum Elterngespräch, und was Sie dort hören, ist alles andere als erfreulich! Von absinkenden Schulleistungen ist die Rede, von unvollständig oder nicht gemachten Hausaufgaben, von mangelnder Mitarbeit oder störendem Verhalten im Unterricht, von Respektlosigkeit und Ungehorsam gegenüber den Lehrpersonen und von Streitlust im Umgang mit den Mitschülern.

Sie sind enttäuscht, bestürzt und ratlos. Wie konnte es dazu kommen? Was ist da schiefgelaufen? Warum finden Sie immer seltener einen guten Zugang zu Ihrem Kind? Haben Sie in der Erziehung alles falsch gemacht und versagt?

Haben Sie die Zügel zu sehr schleifen lassen oder – im Gegenteil – Ihrem Kind zu viel abverlangt? Und wie soll es weitergehen?

Liebe Eltern, mit diesen Erfahrungen und Fragen stehen Sie nicht allein! Unzählige Eltern schlagen sich heutzutage damit herum und fühlen sich dabei ziemlich alleingelassen. Und unter den widrigen und bedrohlichen Begleitumständen der letzten Jahre (Corona, Klimakatastrophen, Krieg in der Ukraine etc.) sind die Probleme noch intensiver und dringlicher geworden.



Weil die beschriebene Problematik so viele mit der Erziehung befasste Eltern betrifft, möchten wir im Rahmen eines ökumenischen Gemeinschaftsprojektes ein Angebot „Hilfe zur Selbsthilfe“ machen: Es ist vorgesehen, dass betroffene Eltern sich einmal im Monat darüber austauschen können, welche Möglichkeiten es gibt, mit dem

problematischen Verhalten ihrer Kinder umzugehen und darauf zu reagieren. Eigene Erfahrungsberichte können auf diese Weise hilfreiche Anregungen für andere Eltern mit ähnlich leidvollen Erfahrungen sein. Als gelernte Kinder- und Jugendpsychotherapeutin werde ich mich bemühen, fachkundige Unterstützung beizusteuern. Um einen störungsfreien Austausch zu gewährleisten, wird durch die Jugendleiterin im EVAN, Frau Schraven, für die Dauer der Veranstaltung (voraussichtlich 1 ½ bis 2 Stunden) bei Bedarf Kinderbetreuung angeboten.

**Zeitpunkt für das erste Treffen:**

**2. Februar 2023, 18:30 Uhr**

**Ort: Gemeindehaus, Kurfürstenstr. 3.**

Sollte dieses Angebot ausreichend interessierte Eltern finden und die Coronasituation es weiterhin erlauben, ist geplant, das Treffen jeweils am 1. Donnerstag eines jeden Monats um 18.30 Uhr stattfinden zu lassen.

Es grüßt Sie  
*Beate de Fries*





**KIRCHE MIT  
KINDERN**

## Nachrichten aus der Kirche mit Kindern

*Liebe Kids und Eltern von Kids,*

die besondere Zeit kommt nun nah: Advent und Weihnachten!  
Im Kindergottesdienst und darüber hinaus gibt es darum einige besonders schöne und auch mal überraschende Momente:

Am 4. Dezember werden im Kindergottesdienst in der Kirche Zwillinge getauft. Wer möchte, kann zu diesem Gottesdienst die eigene Taufkerze mitbringen und mit auf den Tisch in der Kirche stellen. So können wir zeigen, dass die beiden Kinder mitten hinein gehören in die Gemeinde der Christen hier und anderswo.

Am 18. Dezember, also am 4. Advent, feiern wir im Zirkuszelt an der Südsee gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde einen Gottesdienst für alle Generationen. Das Thema ist dann: „Alle Knospen springen auf“ – mehr verraten wir hier noch nicht.

Für den Heiligen Abend gibt es viele Gottesdienste. Die findet ihr ausführlich auf Seiten 8, 9 und 22. Eine besondere Möglichkeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gibt es bei dem **Gottesdienst „Weihnachten auf dem Weg“ um 17 Uhr. Da könnt ihr mitwirken, indem ihr in die Rollen von Hirten, Engeln, Weisen, Maria oder Josef schlüpft oder Musik macht (Instrument muss für draußen geeignet sein) oder andere Texte oder Aufgaben ohne Worte übernehmt.** (Die Texte werden kurz sein und müssen nicht auswendig gesprochen werden.) Alle, die dort dabei sein wollen, treffen sich erstmals am 21. November um 16 Uhr im Gemeindehaus mit Brigitte Messerschmidt und Monika Seiler (für die Musik) zur Rollenverteilung und Besprechung. Alles Weitere wird dann dort verabredet.

So knüpfen wir an die lange Tradition der Predigtspiele in Xanten an und probieren zugleich neue Wege aus.

Also: Wer Lust hat, mitzuwirken, ist herzlich willkommen!

Herzliche Grüße vom Kigo-Team!



**KIRCHE MIT  
KINDERN**

## Kindergottesdienste

  
**Eltern**  
dürfen mitgebracht  
werden

4. Dezember	11 Uhr in der Kirche in Xanten 2. Advent: Erwartung! Kindergottesdienst mit Taufen
18. Dezember	11 Uhr im Zirkuszelt / Südsee (4. Advent) Ökumenischer Gottesdienst für alle Generationen
15. Januar	11 Uhr im Gemeindesaal „Du bist ein Gott, der mich sieht“ (Jahreslosung 2023)
5. Februar	11 Uhr in der Kirche in Xanten
19. Februar	11 Uhr im Gemeindesaal
5. März	11 Uhr in der Kirche in Xanten

Bitte beachtet: Die Gottesdienste für Heiligabend stehen im Gottesdienstplan auf der nächsten Seite und ausführlich auf Seiten 8 und 9.

# Gottesdienste

Datum	Xanten-Mörmter	Sonsbeck	
<b>DEZEMBER</b>			
4. Dezember	<b>Kirche Mörmter</b> 11 Uhr, Pfr. F. Drensler mit Abendmahl (Wein)	<b>Kirche Sonsbeck</b> 11 Uhr, Pfr. Dr. Benedetti	
11. Dezember	<b>Kirche Xanten</b> <b>11 Uhr</b> , Prädikant Rosen/Pfr. J. Wefers. Mit Entpflichtung von Präd. Rosen	<b>Kirche Sonsbeck</b> 11 Uhr, Pfr. Dr. Benedetti	
18. Dezember	<b>Im Zirkuszelt /Südsee</b> Ökumenischer Gottesdienst für alle Generationen 11 Uhr, Pfr. in S. Drensler und ökumenisches Team	<b>Kirche Sonsbeck</b> 11 Uhr, Pfr. i. R. Klein	
24. Dezember	<b>Dom</b> <b>14.30 Uhr</b> Ökumenische Krippenfeier  <b>Auf dem Markt</b> <b>16.30 Uhr</b> Ökumenischer Gottesdienst Pfr. Wefers und Pastoralreferent Heinrich  <b>Im Kurpark</b> <b>17 Uhr</b> Weihnachten auf dem Weg für alle Generationen Team Kigo und mehr (Näheres s. Seite 9)  <b>Kirche Mörmter</b> <b>18 Uhr, Christvesper</b> Pfr. J. Wefers  <b>Kirche Xanten</b> <b>23 Uhr, Christmette</b> Pfr. in S. Drensler u. Team	<b>Kirche Sonsbeck</b> <b>15 Uhr</b> Für Familien mit Kindern Vorbereitungsgruppe  <b>17 Uhr Christvesper</b> Pfr. Dr. Benedetti  <b>22 Uhr, Christmette</b> Pfr. i. R. Klein	

# te in XaSoBü

	Büderich	Datum	Sonntagsname
		DEZEMBER	
	<b>Kirche Büderich</b> 9.30 Uhr, Prädikantin Engels	4. Dezember	2. Advent
	<b>Kirche Büderich</b> 9.30 Uhr, Pfr. i. R. Klein	11. Dezember	3. Advent
	<i>Kein Gottesdienst in Büderich</i>	18. Dezember	4. Advent
	<b>Kirche Büderich</b> <b>15.30 Uhr</b> Gottesdienst mit Krippenspiel, für Familien mit Kindern Pfr. F. Drensler  <b>Kirche Büderich</b> 17.30 Uhr Christvesper Pfr. i. R. Mielke	24. Dezember	Heiligabend

# Gottesdienste

Datum	Xanten-Mörmter	Sonsbeck
25. Dezember	<b>Gottesdienst für die Region Xanten</b> <b>Kirche Sonsbeck</b> 11 Uhr, mit Abendmahl Pfr. Benedetti	
26. Dezember	<b>Kirche Xanten</b> <b>11 Uhr</b> Pfr. J. Wefers	<i>Kein Gottesdienst            in Sonsbeck</i>
31. Dezember	<b>Kirche Xanten</b> <b>17 Uhr</b> Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. in S. Drenslar	<b>Kirche Sonsbeck</b> <b>18 Uhr</b> <b>Gottesdienst</b> mit Abend- mahl, Pfr. i. R. Klein
<b>JANUAR</b>		
1. Januar 2023	<i>Keine Gottesdienste in den drei Tagen</i>	
8. Januar	<b>Kirche Xanten oder Mörmter</b> 11 Uhr Gottesdienst mit Taufmöglichkeit Pfr. i. R. Mielke	<b>Kirche Sonsbeck</b> 11 Uhr Gottesdienst Pfr. i. R. Klein
15. Januar	<b>Kirche Xanten</b> 11 Uhr Gottesdienst mit Taufmöglichkeit Pfr. Mewes	<b>Kirche Sonsbeck</b> 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. i. R. Mielke
22. Januar	<b>Kirche Xanten</b> 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. in S. Drenslar	<b>Kirche Sonsbeck</b> 11 Uhr Gottesdienst Pfr. i. R. Uwe Klein
29. Januar	<b>Kirche Xanten</b> 11 Uhr Gottesdienst Pfr. F. Drenslar	<b>Kirche Sonsbeck</b> 18 Uhr Gottesdienst Pfr. i. R. Klein

# te in XaSoBü

Büderich		Datum	Sonntagsname
SoBü		25. Dezember	1. Christfesttag
	<b>Kirche Büderich</b> 9.30 Uhr Singegottesdienst	26. Dezember	2. Christfesttag
	<b>Kirche Büderich</b> <b>17 Uhr</b> Abendmahl (Traubensaft) Pfr. Drensler	31. Dezember	Altjahrsabend
		<b>JANUAR</b>	
Gemeinden			Neujahrstag
	<b>Kirche Büderich</b> 9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. i. R. Mielke	8. Januar	1. So. n. Epiphantias
	<b>Kirche Büderich</b> 9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Mewes	15. Januar	2. So. n. Epiphantias
	<i>Kein Gottesdienst in Büderich</i>	22. Januar	3. So. n. Epiphantias
	<b>Kirche Büderich</b> 17.30 Uhr HELMA-Gottesdienst Pfr. i. R. Mielke und Team	29. Januar	letzter So. n. Epiphantias

# Gottesdienste

Datum	Xanten-Mörmter	Sonsbeck	
<b>FEBRUAR</b>			
5. Februar	<b>Kirche Mörmter</b> 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. Wefers	<b>Kirche Sonsbeck</b> 11 Uhr Gottesdienst Pfr. i. R. Klein	
12. Februar	<b>Kirche Xanten</b> 11 Uhr Gottesdienst mit Tauf- möglichkeit Pfr. Mewes	<b>Kirche Sonsbeck</b> 11 Uhr Gottesdienst Pfr'in Jetter	
19. Februar	<b>Kirche Xanten</b> 11 Uhr Gottesdienst Pfr'in Drensler	<b>Kirche Sonsbeck</b> 11 Uhr Gottesdienst Pfr. i. R. Klein	
26. Februar	<b>Kirche Xanten</b> 11 Uhr Gottesdienst Pfr. Drensler	<b>Kirche Sonsbeck</b> 11 Uhr Gottesdienst Pfr. i. R. Mielke	
3. März (Freitag)	<b>Weltgebetsstag</b> <i>Bitte in den Gemeinden auf Ankündigung</i>		

## Kirchenkaffee

Das Kirchenkaffee ist nach den Gottesdiensten bis ca. 13 Uhr geöffnet.  
Der Gemeindegarten steht bei gutem Wetter offen.

Ab und zu gibt es zum Kaffee auch eine Suppe. Wer sich an den Vorbereitungen beteiligen möchte, meldet sich bitte beim Küster Bernd Eisenbrandt. An Kindergottesdienst-Sonntagen bitten wir evtl. um Mithilfe beim Umräumen im Saal.

## Offene Kirche

Die Kirche wird zeitweise als Ort der Stille geöffnet. Vormittags ist sie offen, wenn das Büro besetzt oder der Küster vor Ort ist. Weitere Termine und Zeiten sind davon abhängig, dass jemand als Kirchenöffner dort anwesend ist. Wer dabei mitwirken kann und will, meldet sich bitte im Gemeindebüro oder beim Küster Bernd Eisenbrandt.



**6-Minuten-Hörandacht**  
von Pfr. i. R. Mielke

# te in XaSoBü

Büderich	Datum	Sonntagsname
	<b>FEBRUAR</b>	
<b>Kirche Büderich</b> 9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Wefers	5. Februar	Septuagesimae
<b>Kirche Büderich</b> 9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. i. R. Mielke	12. Februar	Sexagesimae
<b>Kein Gottesdienst in Büderich</b>	19. Februar	Estomihi
<b>Kirche Büderich</b> 9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Drenslar	26. Februar	Invokavit
<b>ngen achten!</b>		

## Corona-Regeln

Derzeit gibt es keine kirchlichen oder staatlichen Vorschriften, wie wir uns wegen Corona verhalten müssen. Es gilt das, was für uns alle selbstverständlich sein sollte: Bitte sind Sie aufmerksam für sich selbst. Halten Sie sich bei Symptomen von Veranstaltungen in Innenräumen fern und lassen Sie sich testen. Bitte sind Sie aufmerksam für alle Menschen, denen Sie begegnen und schützen Sie sie, so gut das möglich ist.

## Winterzeit

Die Temperatur in der Kirche wird gedrosselt. Bitte richten Sie Ihre Kleidung danach. Decken liegen aus. Sollte es notwendig sein, werden die Gottesdienste für einige Wochen in den Gemeindesaal verlegt. Für den Kindergottesdienst, der ja parallel geplant ist, werden noch Regelungen entwickelt. Im Gemeindehaus werden Zeiten angegeben, zu denen Menschen dort ein warmes Plätzchen aufsuchen können.

## Angebote für Erwachsene im Gemeindehaus



### FRAUEN IM GESPRÄCH

15 Jahre lang gab es diese Gruppe, zeitweise mit mehr als 15 Frauen und vielen Themen. Lebensveränderungen haben die Teilnehmezahl so reduziert, dass sie entschieden haben, diese Gruppe zu beenden. – Wer weiß, welche neuen Wege sich auftun. Ganz im Sinn des Titels dieses Gemeindebriefes „Neu denken“.

### MEDITATIVES TANZEN

monatlich, montags 19.30 Uhr  
5. Sept., 10. Okt., 7. Nov., 19. Dez.  
Gemeindsaal

**Leitung:** *Sigrid Rückels*

### MASCHENWERK



**Mittwochs, 17–20 Uhr**  
**Gemeindsaal**

Hier treffen sich Menschen, die gern stricken und häkeln und ihre Erfahrungen damit bereitwillig teilen. Jede/r ist willkommen. Fachliche Anleitung ist gegeben. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung.

**Kontakt:**

*Astrid Kröll, Tel. (0 28 04) 91 04 44*



### TREFFPUNKT FÜR JUNGE ELTERN

Junge Eltern sind manchmal ziemlich gebunden und suchen eine Möglichkeit, sich zusammen mit ihren Kleinsten zu treffen. Diesem Bedürfnis kommt dieser Treffpunkt entgegen. Die Mütter und/oder Väter organisieren sich die Zeit miteinander selbst und füllen sie mit dem, was für sie gerade dran ist.

**Montag /Mittwoch 9.30–11.00 Uhr**

**Kontakt:** *Katrin Hoeffken*  
*(0 28 01) 7 00 92 17*

### PFLEGEKINDERKREIS

Für Familien mit Pflegekind(ern)  
Letzter Donnerstag im Monat, 9.30 Uhr,  
Gemeindsaal

**Ansprechpartnerin:** *Dagmar Moser,*  
*(0 28 01) 98 10 00*

### Ökumenische Arbeitsgruppe RELIGIONEN

Deutsche sprechen mit Flüchtlingen über ihr Leben und ihren Glauben.  
2. Freitag im Monat  
19.15–21 Uhr im Gemeindsaal  
Interessierte sind immer willkommen.

**Ansprechpartner:** *Thomas Garske,*  
*(0 28 01) 56 29 gartho@web.de*

## Angebote in Seniorenheimen

### SENIORENBESUCHE IM ST. ELISABETH-HAUS

monatlich, mittwochs, 15–16.30 Uhr  
und 1x im Vierteljahr Kaffeestunde.

*Gisela Dahlenburg, Renate Fischer, Elvira van Hees, Ursula Kahmann*

## Chöre

### KIRCHENCHOR

#### XANTEN-SONSBECK

dienstags, 20–22 Uhr,  
Sonsbeck, ab Januar 23 in Xanten  
*Leitung: Anneliese Schicha*

### VOCALGRUPPE aCHORD

mittwochs, 20–21.30 Uhr  
Kirche Xanten  
*Leitung: Wolfgang Berkel*

## Angebote der Jugendarbeit im EVAN

### Das EVAN ist geöffnet

Dienstag u. Mittwoch, 13.30–20 Uhr  
Donnerstag, 14–20 Uhr  
Freitag, 13–21 Uhr  
Samstag 14–20 Uhr

### Kinder OT (Grundschulalter)

Montags 15–18 Uhr

### Kindergruppe

#### für Grundschul Kinder

Dienstags 15–16.30 Uhr  
Anmeldung erforderlich

### Weitere Projekte und Vorhaben

s. Schaukasten, Presse, Flyer

### Mitarbeitendenkreis

jeden 2. Mittwoch im Monat  
ab 17.30 Uhr

### In Verantwortung der Malteser:

**Kindertrauergruppe**, 1. Freitag im Monat, 17–18.30 Uhr.  
**Jugendtrauergruppe**, 3. Freitag im Monat von 17–18.30 Uhr.  
Kontakt: Martina Zimmer, (01 51) 64 50 61 98.

## Monatsspruch Januar

*Gott sah alles an,  
was er gemacht hatte:  
Und siehe, es war  
sehr gut.*

*Genesis/1. Buch Mose 1,31*



## Neues aus dem Presbyterium

Auch das Presbyterium will neu denken.

Architekt/innen wurden beauftragt, einen Vorentwurf zum zukünftigen Gemeindezentrum zu erstellen. Jetzt wählen wir eine/n Architekt/in aus, seinen/ihren Entwurf genauer auszugestalten und „Preisschilder“ dranzuhängen. Bis wir so weit sind, werden Lieferketten wieder funktionieren, die Holzpreise gesunken sein und Handwerker wieder zur Verfügung stehen.

Neu denken – Energiekrise??!!

Die Kirche wird nur noch so beheizt, dass die Orgel nicht zu Schaden kommt. Wir werden dann wohl Gottesdienste nach Weihnachten im Gemeindehaus feiern.

Ab Dezember wird zu einigen Zeiten der Saal geöffnet für Xantener/innen, die sich aufwärmen wollen. Jugendliche aus dem Evan werden das organisieren.

Karola Loffeld wird vom Presbyterium in den Klimabeirat der Stadt Xanten berufen. Sie wird bestimmt gut beschäftigt sein.

Das Pfarrhaus in der Hochstraße wird nach der Renovierung innen auch noch einen Außenanstrich erhalten. Da die Hochstraße von der Stadt in 2023 saniert werden soll, wird der Anstrich erst im Anschluss erfolgen.

Die „älteren“ Mitglieder unserer Gemeinde sollen zu runden Geburtstagen regelmäßig zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken ins Gemeindezentrum eingeladen werden. Sie können sich schon einmal „vorfreuen“.

Die Adventszeit und Weihnachten stehen vor der Tür.

Allen Widrigkeiten zum Trotz sollten wir den Advent und Weihnachten hereinlassen.

*Michael Kroll*





## 30 Jahre aktiv fürs Friedensdorf

30 Jahre kreative Gemeinschaft, so lässt sich der Bastelkreis in unserer Gemeinde wohl beschreiben. Lange Zeit trafen sich etwa 15 Frauen, um mit Nähen, Stricken, Häkeln, Sticken, Papierfalten, Kränze binden und vielen anderen Techniken schöne Dinge herzustellen. Die großen Adventsbasare und die etwas kleineren Osterbasare im Gemeindehaus sind legendär. Im Evangelischen Altenzentrum hatte der Kreis nicht nur seinen Werkraum, sondern auch Vitrinen zum Ausstellen. Mit dem Erlös aus alldem unterstützte der Bastelkreis immer das Friedensdorf in Oberhausen, das seit Jahrzehnten kriegsverletzte Kinder aufnimmt, ihre Behandlung organisiert und dafür sorgt, dass sie später wieder zu ihren Familien kommen. Den Frauen lag diese Einrichtung besonders am Herzen, hatten sie doch alle selbst als Kinder oder junge Erwachsene die Schrecken des Krieges erlebt.

In den letzten Jahren wurde die Zahl der Aktiven in der Gruppe kleiner und die Beweglichkeit der Hände oder die Sehkraft der Augen

ließen nach. Nun war die gewachsene Gemeinschaft Hauptgrund für die wöchentlichen Treffen. Jemanden zum Reden haben, Geselligkeit, gemeinsames Lachen und gemeinsame Trauer – das stand im Mittelpunkt. Dann schlug Corona zu, das Altenzentrum wurde tabu, Begegnungen waren zu meiden. Den Frauen blieb vor allem das Telefon, um Kontakt zu halten. Die zwei Jahre haben Spuren hinterlassen, und so hat die Gruppe, die inzwischen nur noch sechs Menschen umfasst, entschieden, den Bastelkreis aufzugeben. „Es wird hoffentlich andere Wege geben, damit wir uns nicht aus den Augen verlieren“, sagt Leni Döninghaus, die Mitbegründerin. „In unserer Kirchengemeinde verändert sich gerade einiges. Ich bin zuversichtlich, dass wir Ältesten der Gemeinde auch weiterhin im Blick sind.“ Auf die Jahrzehnte blickt sie dankbar und auch ein bisschen stolz zurück: „Ich habe alle Aufzeichnungen seit 2002 durchgesehen. Ältere habe ich leider nicht mehr. Seit 2002 haben wir 62.130 Euro ans Friedensdorf geben können.“



## Noch mal neu!

*Nach vielen Jahren ist unsere Kirchengemeinde wieder beteiligt an der Ausbildung von künftigen Pfarrer\*innen, denn eine Vikarin ist nun bei uns tätig.*

*Pfarrerinnen Simone Drenler wird als Mentorin die Ausbildungszeit begleiten. Sie schreibt dazu: „Das Sprichwort, dass es ein ganzes Dorf braucht, um ein Kind groß zu ziehen, möchte ich gerne auf Frau Wittig - die nun wahrlich nicht erzogen werden muss - anwenden: es braucht eine ganze Gemeinde, da-*

*mit eine Vikarin ein gutes Praxisfeld vorfindet, viel Austausch und Ausprobieren möglich wird und sie sich gut begleitet und unterstützt fühlt. Umgekehrt bringen junge Theologinnen und Theologen häufig frische Impulse in die Gemeinden, denken Dinge neu, bereichern mit Kreativem und Innovativem aus ihren Seminaren.“*

*Hier stellt sich Laura Wittig selbst vor. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit.*



### **Liebe Gemeinde,**

mein Name ist Laura Wittig.

Ich bin 27 Jahre alt und seit dem 1. Oktober Vikarin in der Evangelischen Kirchengemeinde Xanten-Mörmt.

Im ersten Halbjahr werde ich in der Viktor-Schule tätig sein und schließlich zwei Jahre die unterschiedlichen Aufgabenbereiche einer Pfarrerin in der Gemeinde kennenlernen und mitgestalten.

Ursprünglich komme ich aus Neukirchen-Vluyn, also gar nicht so weit von hier. Studiert habe ich in Wuppertal und Bochum, sodass ich mich nun freue, wieder an den schönen Niederrhein zurückzukehren. Ich tausche den Lärm der Stadt gerne gegen die wunderbare Natur ein. Dass ich mein Vikariat in Xanten machen kann, freut mich aber nicht nur wegen der schönen Aussicht. Schon als Kind war ich oft hier – natürlich, um den archäologischen Park zu besichtigen, aber auch den schönen Ortskern mit dem Dom und den anderen mittelalterlichen Bauwerken.

Für mich vereint Xanten viele meiner Interessen: Innerhalb meines Studiums habe ich mehrere Male an einer archäologischen Grabungskam-

pagne auf dem Zionsberg in Jerusalem teilgenommen – eine ganz besondere Art, Geschichte zu erleben! Dazu interessieren mich die Nähe zum Dom sowie gelebte Ökumene. Was die mittelalterlichen Gebäude betrifft, so bin ich dieses Jahr zum ersten Mal in die Kriemhild-Mühle hinaufgestiegen, als ich das Siegfried-Spektakel am Nordwall besucht habe.

In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit Freundinnen und Freunden, um über alles Mögliche zu quatschen, Gesellschaftsspiele zu spielen oder einen Cocktail zu trinken. Ich koche gerne und liebe Musik – da darf es auch lauter sein.

Wenn ich selbst musiziere, spiele ich Klavier und singe. Zum Beispiel bin ich seit einigen Jahren die Altstimme in dem Quartett „Geistreich“. Als das Dritte von vier Kindern bin ich ein Familienmensch und nehme mir so oft es geht Zeit für meine Liebsten.

Den Entschluss, Pfarrerin zu werden, habe ich bereits als Jugendliche gefasst. Nach meiner Konfirmation hatte ich viel Freude an unterschiedlichen Projekten der Jugendarbeit. Nachdem ich Anfang September mein (sehr theoretisches) erstes theologisches Examen bestanden habe, bin ich glücklich, hier in Xanten wieder in die Gemeindepraxis eintauchen zu können.

Ich freue mich sehr auf die kommende Zeit und bin schon ganz gespannt auf die vielen Begegnungen, Erlebnisse, Herausforderungen und Glücksmomente.

Sprechen Sie mich an!  
Bis ganz bald,  
Ihre Laura Wittig



## Monatsspruch Februar

*Sara aber sagte:  
Gott ließ mich lachen.*

Genesis/1. Buch Mose 21,6

# Denken wir doch einfach neu! ...

Das sagt sich so leicht und fällt doch so schwer! Der Verstand sieht es ein: So kann das nicht weitergehen, es muss sich etwas verändern! Seele und Gemüt tun sich jedoch häufig schwer, Bekanntes und Vertrautes neu zu betrachten, zu verändern oder gar zu verlassen. Sie haben sich eingerichtet in dem So-Sein, fühlen sich beheimatet im Hier und Jetzt.

Und so drängen sie sich auf, die Fragen: Was soll das sein? Das Neue? MUSS das wirklich sein? Veränderung? Neu-Denken? Neu-Start? Ist doch eigentlich gut, wie es ist, oder?

Irgendwie sehnt man sich nach Veränderung und Aufbruch, und auf der anderen Seite fehlt dann die Kraft oder der Mut oder vielleicht auch die Bereitschaft.

Jede Veränderung kostet Energie und die offene Frage, ob es dann so sein wird, wie ich mir das vorgestellt oder gewünscht habe.

Neu-Denken war und ist Aufgabe und Herausforderung für jeden Einzelnen, aber auch für die Weltgemeinschaft.

Neu-Denken ist uns auch als Kirche und als Gemeinden vor Ort aufgegeben. War es immer schon. Neu-Denken ist eine Grunddynamik christlicher Gemeinden.

Leben heißt Veränderung und sich auseinanderzusetzen mit dem, was ist: Austritte, sinkende finanzielle und personelle Ressourcen.

Neu-Denken ist notwendig.

Für uns meint das: Wie können die Gemeinden Xanten-Sonsbeck-Büderich enger zusammenrücken? Wie können wir gemeindliches Leben in der Region gestalten, personelle Ressourcen teilen? Viel ist zu bedenken, Gewohntes zurückzulassen. Das ist nicht unbedingt vergnügungssteuerpflichtig! Zum Glück gibt es daneben das andere: Wir haben die Freiheit, uns verändern zu können. Wir können neue Wege finden, den Menschen von der Liebe, Gnade und Barmherzigkeit Gottes zu erzählen. Wir können Freude an den Begegnungen in unserer Region erfahren.

Und schließlich: Wir müssen keine Angst haben vor neuem Denken, Veränderung und Aufbruch, denn Gott an unserer Seite macht Mut zum Aufbruch: „Sei mutig und stark! Fürchte dich nicht und hab keine Angst! Denn der Herr, dein Gott, steht dir bei, wohin du auch gehst! (Josua 1,9)

Seien wir mutig!  
Denken wir neu!

*Simone Drenslers*



## 101 Jahre Frauenhilfe – alles hat seine Zeit ...

... und das Ende der Frauenhilfe Xanten-Mörmter ist eingeläutet. Immerhin haben wir es geschafft, noch das zweite Jahrhundert des Bestehens „anzuknabbern“, denn eigentlich sollte es ein kleines Abschiedsfest mit den verbliebenen Frauen zum 100-Jährigen im letzten Jahr geben.

Aber Corona machte uns einen Strich durch die Rechnung, sodass wir noch ein Jahr „drangehängt“ haben.

Wir, das sind Monika Kempken und ich, Astrid Aufrata.

Vor gut 25 Jahren, im April 2007, habe ich die Leitung der Frauenhilfe übernommen, Monika Kempken wurde zweite Vorsitzende. Zu dieser Zeit waren knapp 40 (!!!) Frauen der Frauenhilfe verbunden, von denen in wechselnder Besetzung immer um die 20 aktiv an den einmal monatlich stattfindenden Treffen teilnahmen.

Mit viel Elan und Freude machten wir uns daran, die gemeinsamen Nachmittage zu gestalten, interessante Themen vorzubereiten, durchaus auch mit Unterstützung von „außerhalb“. Ein paar Beispiele: Sozialberatung in Xanten, Erfahrungsbericht Jakobsweg, Militärseelsorge, Europawahl. Das sind nur einige von vielen Themen im Laufe der Jahre. Es machte Spaß und brachte Freude, was wir auch an den Reaktionen der Teilnehmenden merkten.

Das Durchschnittsalter war damals bereits um die 70, was aber nicht weiter störte. Das, was u. a. sehr zum langsam aufkommenden Frust beitrug, war die Erfahrung, dass wir trotz vielseitiger, aktueller Themen und Ankündigungen im Schaukasten bzw. Gemeindebrief keine neuen, jüngeren Frauen dazugewinnen konnten. „Natürliche“ Fluktuation durch Umzug, das Alter und seine Beschwerden, Tod wurde zwar zum Glück immer wieder zu einem Teil durch neue, interessierte Frauen aufgefangen, aber die erhoffte Verjüngung blieb aus. So sind wir gemeinsam älter geworden und die Mitgliederzahl ist immer mehr geschrumpft.

Aktuell sind noch neun Frauen dabei, allerdings fanden zuletzt auch schon Nachmittage statt, an denen nur vier anwesend sein konnten.

Im Dezember werden wir mit den noch verbliebenen Frauen einen hoffentlich schönen Abschied von der Frauenhilfe feiern und dann ... sagen wir: „Tschüss, das war's.“

*Astrid Aufrata*

## Pfarrdienst – neu denken

Vielleicht habe Sie es schon in den Zeitungen und Medien gelesen: Auch in der evangelischen Kirche werden **bis 2030 etwa ein Drittel weniger Pfarrer\*innen** tätig sein. Gründe dafür gibt es mehrere, zunächst die Demografie: In den nächsten acht Jahren werden in der Rheinischen Landeskirche ca. 800 Pfarrer\*innen aus den geburtenstarken Jahrgängen in den Ruhestand treten. Neue und jüngere Pfarrer\*innen gibt es durchaus, aber nicht mehr so viele. Während vor 30 Jahren pro Jahr knapp 200 junge Theolog\*innen ins Vikariat gingen, sind es heute ca. 30 bis 40. Und dann spielt auch das liebe Geld eine Rolle: Aufgrund von Austritten bisheriger Mitglieder der Kirche muss auch am Pfarrdienst gespart werden, wenn die Kosten dieses Dienstes nicht einen zu großen Teil vom noch vorhandenen Kirchensteueraufkommen aufbrauchen sollen. Dann bliebe nämlich für die anderen kirchlichen Berufe wie Musiker\*innen, pädagogische Fachkräfte, Sozialarbeiter\*innen, Küster\*innen oder Verwaltungsfachleute zu wenig Geld über. Daher hat die Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR) schon 2015 vorausgerechnet und festgelegt: Im Jahr 2030 kann es noch ca. 1000 Pfarrer\*innen in der Landeskirche geben gegenüber ca. 1800, die es 2015 noch waren.

Das alles aber heißt, dass es im Ev. Kirchenkreis Kleve, zu dem wir gehören, im Jahr 2030 noch ca. 13 Gemeindepfarrstellen geben wird gegenüber bisher 21. Für die Region „Xa-SoBü“ also die evangelischen Kirchengemeinden Xanten-Mörmtter, Sonsbeck und Büderich noch ca. 2,3 Pfarrstellen gegenüber bisher 3,5 (bis 2014 sogar 4). Und für unsere eigene Kirchengemeinde Xanten-Mörmtter wird es in wenigen Jahren nur noch maximal 1,3 Pfarrstellenanteile geben können statt der bisher 2 vollen Pfarrstellen (die seit 2008 auf drei Personen aufgeteilt sind wegen des Superintendentenamtes von Pfr. Wefers). Und seit dem 1. Oktober dieses Jahres sind wir schon bei nur noch 1,75.

Klar ist also: Auch die Aufgaben des Pfarrdienstes müssen neu gedacht und sortiert werden. Denn ein Drittel weni-



ger Personen oder Stellenanteile heißt ja auch entsprechend weniger Zeitanteile, die zur Verfügung stehen für den Gesamtdienst. Das zwingt uns alle, die Aufgaben im Pfarrdienst neu zu denken und Aufgaben entweder anders zu verteilen oder schlicht zu streichen. Wahrscheinlich wird beides Teil der Lösung sein müssen.

In meinem Bericht für die Tagung der Kreissynode im Oktober 2022 habe ich als Hauptaufgaben des Pfarrdienstes in der Zukunft benannt:

- **Theologische Grundlagenarbeit** für die Gemeinde und in der Gemeinde; und das ist mehr als die Predigt. Es ist ein breites theologisches Durchdenken des Weltgeschehens und öffentliches Beschreiben unserer Aufgaben als Christenmenschen in genau dieser Welt.
- **Seelsorge und Beziehungsarbeit** – vom Kurzplausch „zwischen Tür und Angel“ über den klassischen Hausbesuch bis zum wiederum klassischen Vier-Augen-Gespräch.
- **Mehr Trainer\*in sein als selber „Spieler\*in“**: Andere suchen und stark machen für die selbstständige Wahrnehmung von Aufgaben, statt alles selbst zu erledigen.
- **Leiten und Führen**: Ein\*e Pfarrer\*in wird sich in Zukunft

weniger als bisher (nur) im Alltagsgeschäft und seiner Betriebssamkeit verlieren dürfen. Stattdessen sehe ich sie oder ihn stärker in konzeptionellem Vorausdenken und planmäßigem Entwickeln von Zukunftskonzepten engagiert, da wir ohne solche uns nur in kurzfristigen und oberflächlichen Scheinlösungen verzetteln, statt wirklich den Gemeindedienst „neu zu denken“. Denn dass der unabweisbare gesellschaftliche Wandel auch einen Wandel kirchlicher Arbeit braucht, dürfte unbezweifelbar sein. Und diesen Wandel muss ein\*e Pfarrer\*in mit ihrem durch Studium, praktische Ausbildung und Fortbildung erworbenen Know-how gestalten und anführen.

Wie gut, dass wir nicht allein sind mit all dem –

*Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Verzagtheit, sondern der Dynamik, der Ausrichtung auf den Dienst am Nächsten und des Vernunft- und Verstandesgebrauchs.*

(Eigene Übersetzung von 2. Tim 1,7)

So ausgerüstet werden wir die anstehenden Aufgaben sicher meistern können – davon bin ich überzeugt.

*H.-Joachim Wefers*

# MIA

## DENKT SICH IHR TEIL



Hallo, ihr Lieben,  
heute möchte ich euch unbedingt mal an meiner Gedankenwelt teilhaben lassen! Habt ihr schon mal darüber nachgedacht, wie wir als Katzen leben müssen? Immer in Abhängigkeit von euch Menschen, von eurer Großzügigkeit, davon, dass ihr an den Tierarztbesuch denkt, daran, das Katzenklo rechtzeitig zu säubern, den Futternapf zu füllen, oft genug für frisches Wasser zu sorgen? Ich habe mich vor Kurzem mal mit meinen Freunden getroffen, und da hatten wir ein kleines Brainstorming zum Thema Katzenhaltung. Ist nämlich nicht bei allen so ideal wie bei mir, das dürft ihr nicht denken! Ich für meinen Teil kann mich nicht beklagen, vor allem Frauchen reagiert schon auf kleinste Hinweise der Unzufriedenheit. Aber bei manchen anderen – denkste! Nicht annähernd zufriedenstellend, die Zustände dort in den Häusern.

Bei unserem Meeting haben die Katzenköpfe geraucht – und die Ergebnisse können sich sehen lassen! Denkbar wäre doch ein Katzenbeauftragter in jeder Stadt, der regelmäßig kontrolliert, dass alle Katzenhalter sich vorbildlich verhalten. Denkbar wäre auch eine Art Meuterei, bei der sich alle Unzufriedenen zusammenrotten und sich gemeinsam bei den vorbildlichen Katzenhaltern niederlassen. Ich bin sicher, meine Leute wären begeistert! Und wir hätten definitiv viel mehr Spaß. Natürlich muss man dann die Ressourcen besser aufteilen. Wenn meine unzufriedenen Freunde alle bei uns wohnen, gibt es ganz bestimmt Katzenklos und Futter für alle, aber ob die Mäuse und Vögel im Garten reichen? Und der Sessel, an dem ich heimlich meine Krallen schärfe, müsste auch weiter nur für mich reserviert sein.

Ihr merkt schon, da gilt es, vieles zu bedenken. Deshalb treffen wir uns demnächst wieder – ihr werdet über das Ergebnis unserer Beratungen ganz flott informiert werden, versprochen! Wir werden eine spannende Lösung finden, da bin ich sicher.

Man muss sich nur trauen, neu zu denken.

**EURE MIA**  
*Redaktionskatze*

# Spendenbitten

## **Für den Gemeindebrief, den Sie kostenlos erhalten ...**

Die Redaktionsgruppe arbeitet ehrenamtlich, gestaltet ihn und macht ihn druckfertig. Von ehrenamtlichen Verteilerinnen und Verteilern wird er zu Ihnen gebracht.

Wir bitten hier regelmäßig um Ihre finanzielle Unterstützung. Wenn Sie dies ermöglichen können, nutzen Sie dafür bitte folgende Bankverbindung:  
Spendenkonto: Evangelische Kirchengemeinde Xanten-Mörmtter  
Sparkasse am Niederrhein. Stichwort: Gemeindebrief  
IBAN: DE 59 3545 0000 1150 0005 50, BIC: WELADED1MOR.

## **... und mehr in der Kirchengemeinde**

Diese Kontoverbindung können Sie auch für andere zweckgebundene Spenden an die Gemeinde verwenden. Vermerken Sie Ihren gewünschten Zweck auf der Überweisung (z. B. Gemeindediakonie, Jugendarbeit, Kirchenmusik, Kirche ...) Bitte teilen Sie mit, wenn Sie eine Spendenbescheinigung benötigen.

## **Für Firmen und Geschäfte:**

Sie möchten als Sponsor genannt werden oder eine Werbung schalten?  
Bitte wenden Sie sich ans Gemeindebüro: 02801-5611



**Ein Menschenleben ist unbezahlbar –  
Seenotrettung ist es nicht.**

## **Spendenkonto:**

Trägerverein Gemeinsam Retten e.V.  
IBAN: DE93 1006 1006 1111 1111 93,  
BIC: GENODED1KDB  
Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank  
Verwendungszweck: „Gemeinsam Retten“

*Seit Langem schon unterstützt die Evangelische Kirche in Deutschland die Arbeit der Rettungsschiffe im Mittelmeer durch „United 4 Rescue“. Auch unsere Kirchengemeinde trägt ein wenig dazu bei, dass die ehrenamtlichen Retter aktiv bleiben können.*

---

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen  
Kirchengemeinde Xanten – Mörmter

### Redaktionsausschuss:

E-Mail: [xanten-moermter@ekir.de](mailto:xanten-moermter@ekir.de)  
Karola Loffeld (Vorsitzende),  
Simone Drenser, Susanne Kappel,  
Dr. Michael Kroll  
(ViSdP), Brigitte Messerschmidt,  
Jürgen Rosen, Ute Rudnick  
Für die Homepage: Stefan Kusenberg

**Auflage:** 3.500 Stück

**Druck:** [www.gemeindebriefdruckerei.de](http://www.gemeindebriefdruckerei.de)

Pro Jahr geben wir vier  
Gemeindebriefe heraus.  
Der nächste (März–Mai  
2023) wird im Laufe des  
Februar verteilt und an den  
bekanntesten Stellen ausgelegt.  
Bis zum 10. Januar müssen  
Artikel für die Ausgabe  
„März–Mai“ die Redaktion  
erreichen.  
Die Redaktion behält sich  
sinngemäße Kürzungen  
und Erscheinungstermine  
der Berichte vor.

## EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE XANTEN-MÖRMTER

[www.evankirche-xanten.de](http://www.evankirche-xanten.de) | [www.kita-arche-xanten.de](http://www.kita-arche-xanten.de) | [www.kirchenkreis-kleve.de](http://www.kirchenkreis-kleve.de)

### Kirchen und Veranstaltungsräume

Kirche Xanten, Kurfürstenstr. 1 | Kirche Mörmter, Düsterfeld

Jugendheim/Gemeindehaus/Gemeindebüro: Kurfürstenstr. 3

#### Presbyterium

##### Vorsitzender:

Sup. Pfr. Hans-Joachim Wefers

##### Stellv. Vorsitzender:

Dr. Ralph Neugebauer

Tel. (0 28 01) 98 33 63

#### Pfarrpersonen

##### Sup. Pfr. Hans-Joachim Wefers,

Hagenbuschstr. 21, Tel. (0 28 01) 9 09 80

E-Mail: [hans-joachim.wefers@ekir.de](mailto:hans-joachim.wefers@ekir.de)

##### Pfr'in Simone Drensler,

Hochstr. 16

Tel. (0 28 01) 46 85

E-mail: [Simone.Drensler@ekir.de](mailto:Simone.Drensler@ekir.de)

##### Pfr. Frank Drensler

E-Mail: [Frank.Drensler@ekir.de](mailto:Frank.Drensler@ekir.de)

##### Prädikant (ehr.) Jürgen Rosen,

Brunhildstr. 1, Tel. (0 28 01) 16 51

E-Mail: [rosen-xanten@t-online.de](mailto:rosen-xanten@t-online.de)

#### Gemeindebüro

Marion Kroll/ Elke van de Bruck

Kurfürstenstraße 3

##### Öffnungszeiten:

Mo. Mi. 9.00–11.30 Uhr; Di. geschlossen.

Do. 9.00–11.30 Uhr, 13.30–15.30 Uhr

Fr. 9.00–11.00 Uhr

Tel. (0 28 01) 56 11,

Fax (0 28 01) 70 54 11

E-Mail: [xanten-moermter@ekir.de](mailto:xanten-moermter@ekir.de)

#### Küster/Hausmeister

Bernd Eisenbrandt

Mobil: 0172-3454094

erreichbar ab 10 Uhr

E-Mail: [Bernd.Eisenbrandt@ekir.de](mailto:Bernd.Eisenbrandt@ekir.de)

#### Evang. Kindertagesstätte „ARCHE“

Heinrich-Lensing-Str. 61

Leiterin: Ulrike Reinemann

Anrufzeit: nachmittags, 15–16 Uhr

Tel. (0 28 01) 33 87

[www.kita-arche-xanten.de](http://www.kita-arche-xanten.de)

E-Mail: [Ulrike.Reinemann@ekir.de](mailto:Ulrike.Reinemann@ekir.de)

#### Jugendheim „EVAN“

Kurfürstenstraße 3,

Kernzeit OT: Mo.–Fr. 14–19/20 Uhr

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat

14–18.30 Uhr

##### Jugendleiter/in im EVAN

Claudia Schraven Tel. (0 28 01) 33 09

E-Mail: [evan\\_xanten@gmx.de](mailto:evan_xanten@gmx.de)

#### Kirchenchor Sonsbeck-Xanten

Anneliese Schicha, Tel. (0 28 04) 7869510

[www.chor-xanten-sonsbeck.de](http://www.chor-xanten-sonsbeck.de)

#### Chor aCHORD

Wolfgang Berkel, Tel. (0 28 04) 6 99

#### Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V.

Zentrale: Haus der Diakonie, Brückenstr. 4,

47574 Goch, Tel. (0 28 23) 93 02-0

[info@diakonie-kkkleve.de](mailto:info@diakonie-kkkleve.de)

#### In Xanten:

##### Sozialberatung Sigrid Messerschmidt-Sprenger

Poststraße 6, Tel. (0 28 01) 9 83 85 86

[messerschmidt@diakonie-kkkleve.de](mailto:messerschmidt@diakonie-kkkleve.de)

Sprechstunden: Mo. / Di.: 8–12 Uhr,

Do.: 9–12 Uhr und nach Vereinbarung

##### Migration und Flucht

Heike Pullich-Stöffken,

Di und Do, 8–15 Uhr

[pullich@diakonie-kkkleve.de](mailto:pullich@diakonie-kkkleve.de)

##### Evangelische Pflegeakademie

Karthaus 8–10, 46509 Xanten

Tel. (0 28 01) 9 87 87-0

<http://www.ev.pflegeakademie-xanten.de>

[info@ev-pflegeakademie-xanten.de](mailto:info@ev-pflegeakademie-xanten.de)

##### Evangelisches Altenzentrum

„Haus am Stadtpark“,

Betreutes Wohnen und Tagespflege

Poststraße 11–15, Tel. (0 28 01) 7 76 90

E-Mail: [info@haus-am-stadtpark.de](mailto:info@haus-am-stadtpark.de)

TELEFONSELSORGE 0800-111 0 111 | 0800-111 0 222

Du bist  
ein  
*Gott,*  
der  
mich  
*sieht.*

Genesis 16,13

*Jahreslosung 2023*

